



Ausgabe vom 09. Juli 2015

## Wie Ulmer Soldaten gegen Hitler kämpften

DZOK beleuchtet Biografien und erinnert an Unterstützer der „Weißen Rose“

DAGMAR HUB | 09.07.2015



Im Buchhandel und über das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg sind jetzt die 62. „Mitteilungen“ des DZOK erhältlich. Die aktuelle Ausgabe enthält einige wenig erforschte Themen: „Soldaten aus Ulm, die gegen Hitler kämpften“ – das gab es, junge Ulmer bei den britischen oder amerikanischen Streitkräften. Sie waren Juden wie der 1920 geborene Komponist Peter Ury, der sich nach seiner Flucht nach England den britischen Truppen angeschlossen hatte. Bei einem Besuch der zerstörten Heimatstadt Ulm 1945 erfuhr er, dass seine ganze Schulklasse gefallen war; fast alle Mitschüler auf deutscher Seite, Erich Nathan

– Jude wie Peter Ury – auf britischer Seite. Unter den Ulmer Kriegsteilnehmern in amerikanischer Uniform waren Kurt Lebrecht und der frühere Ulmer Spitzen-Fußballspieler Walter Vollweiler. Erich Hirsch, früherer württembergischer Meister im Boxen (Fliegengewicht) kämpfte unter britischer Fahne.

Über den Forschungsstand und über Desiderate zum einstigen Lagerkommandanten des Oberen Kuhberg, Karl Buck, berichten die „Mitteilungen“ ebenfalls. Eines der Ziele weiterer Forschung soll es sein, seine Handlungsmotive zu erfahren. Karl Buck wurde wegen Mordes und Beihilfe zum Mord in Frankreich und England zum Tod verurteilt. Nach dem deutsch-französischen Abkommen kehrte der Kommandant mehrerer Lager zehn Jahre nach Kriegsende als freier Mann nach Deutschland zurück, wo nie ein Prozess gegen ihn eröffnet wurde. Mehrere Strafverfahren wurden wegen Verjährung (oder weil die Taten bereits vor alliierten Gerichten abgeurteilt waren) eingestellt. Buck starb 1977.

Der frühere DZOK-Leiter Silvester Lechner schrieb einen Nachruf für Franz Josef Müller und Heiner Guter, die beide dem Abiturjahrgang 1942/43 des Humboldt-Gymnasiums angehört hatten. Beide gehörten zum Kreis der Unterstützer der Widerstandsorganisation Weiße Rose. Heiner Guter und Franz Josef Müller wurden nach den Todesurteilen gegen Hans und Sophie Scholl und Christoph Probst verhaftet und standen am 19. April 1943 gemeinsam mit Suse und Hans Hirzel, den Kindern des Pfarrers der Martin-Luther-Kirche, in München vor dem berüchtigten Volksgerichtshof-Präsidenten Roland Freisler, der unter anderem die Weiße Rose-Mitglieder zum Tod verurteilt hatte. Franz Josef Müller wurde wegen „hochverräterischer Flugblattpropaganda“ zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, Heiner Guter zu 18 Monaten, weil er seine Kenntnis nicht angezeigt hatte. Guter und Müller wurden im Mai 1945 von der US-Army aus dem Gefängnis Heilbronn befreit. Franz Josef Müller gründete 1987 gemeinsam mit Inge Aicher-Scholl, Heiner Guter, Anneliese Knoop-Graf und Marie-Luise Schultze-Jahn die Weiße Rose-Stiftung. Heiner Guter und Franz Josef Müller starben beide 90-jährig innerhalb von 24 Stunden am 30. und 31. März.